

366. Wartburgkonzert

»Mort exquisite, mort parfumée« Exotismus und Décadence im Fin de Siècle

Claude Debussy (1862–1918)

›Syrinx‹ für Flöte solo

Reynaldo Hahn (1874–1947)

›D'une prison‹ für Sopran und Harfe

Louis Vierne (1870–1937)

Poèmes grecs, op. 60

I. ›Offrande à Pan‹ für Sopran und Harfe

Reynaldo Hahn

›L'énamourée‹ für Sopran und Harfe

Philippe Gaubert (1879–1941)

›Soir païen‹ für Sopran, Flöte und Harfe

Claude Debussy

›Les Angélus‹ für Sopran und Harfe

Albert Roussel (1869–1937)

›Poèmes de Ronsard‹ op. 26 für Flöte und Stimme

I. Rossignol

André Caplet (1878–1925)

Divertissement op. 11 für Harfe

I. à la française

P A U S E

André Caplet

›Viens! Une flute invisible soupier‹
für Sopran, Flöte und Harfe

Marcel Tournier (1879–1951)

›La lettre du jardinièr‹ für Sopran und Harfe

Reynaldo Hahn

Nocturne für Sopran und Harfe

Louis Vierne

Poèmes grecs, op. 60 für Sopran und Harfe
II. Le repos

Albert Roussel

Poèmes de Ronsard op. 26 für Flöte und Stimme
II. Ciel, Air et Vent

Maurice Ravel (1875–1937)

Piece en forme de habanera für Flöte und Harfe

Dorothee Miels Sopran

Imme-Jeanne Klett Flöte • **Andreas Mildner** Harfe
Frank Arnold Rezitation

Lesung zwischen den Musikstücken:

Joris-Karl Huysmans ›À rebours‹ (1884) ›Gegen alle‹

Haffmans Verlag bei Zweitausendeins/2007, übersetzt von Caroline Vollmann.

Mit freundlicher Genehmigung der Zweitausendeins Versand Dienst GmbH.

*Das Konzert wird am 9. Juli um 20:03 Uhr im Programm von
Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt, zeitversetzt übernehmen es auch
internationale, öffentlich-rechtliche Rundfunksender in ihr Programm.*

*Das Konzert findet mit freundlicher
Unterstützung des BMW Werkes Eisenach statt.*





Dorothee Miels ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und wird von Publikum und Presse besonders für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen geliebt.

»Dorothee Miels für die Gesangsstücke zu engagieren, ist eine ausgezeichnete Wahl. Man findet außerhalb der englischsprachigen Welt kaum eine bessere Interpretin für Purcells Vokalmusik. [...] perfekte Diktion und Aussprache und ein Sinn für außerordentlich geschmackvolle Verzierungen.«

(MusicWeb International, April 2011)

Ihre makellose Technik und die schwerelose Klarheit ihrer Stimme prädestinieren sie ebenso für die Werke zeitgenössischer Komponisten wie Beat Furrer, Gérard Grisey, Hans Werner Henze und Pierre Boulez.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet Dorothee Miels mit dem Collegium Vocale Gent, dem Bachcollegium Japan, der Nederlandse Bachvereniging, dem Freiburger Barockorchester, dem RIAS Kammerchor, dem Orchestra of the 18th Century, L'Orfeo Barockorchester, der Lautten Compagny,

Tafelmusik Baroque Orchestra Toronto, dem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir und dem Klangforum Wien, sowie mit Dirigenten wie Stefan Asbury, Ivor Bolton, Frans Brüggen, Beat Furrer, Paul Goodwin, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Emilio Pomárico, Hans-Christoph Rademann, Masaaki Suzuki und Jos van Veldhoven.

Sie ist gern gesehener Gast internationaler Festspiele wie Bach-Fest Leipzig, Suntory Music Foundation Festival in Japan, Boston Early Music Festival, Festival van Vlaanderen, Wiener Festwochen, Händel-Festspiele Halle, Musikfestspiele Potsdam, Styriarte Graz, Tanglewood Festival, Les Académies Musicales de Saintes und Musikfest Bremen.

Eine stetig wachsende Diskographie mit etlichen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen. Besondere Beachtung fanden die Einspielungen ›In Darkness Let Me Dwell‹ und ›Loves Alchymie‹ mit Hille Perl und Lee Santana (beide Sony/dhm) und Purcells ›Love Songs‹ mit der Lautten Compagny und Wolfgang Katschner (Carus). Im Sommer 2011 erschienen Chopin Lieder mit dem Pianisten Nelson Goerner (eingespielt für das Fryderyk Chopin Institut Warschau).

Dorothee Miels ist auch an dem vom Carus Verlag und SWR 2 initiierten, vielbeachteten Benefizprojekt für das Singen mit Kindern beteiligt.

In der Spielzeit 2012/13 sind neben den Projekten mit dem Collegium Vocale Gent, der Nederlandse Bachvereniging und dem Dresdner Kammerchor besonders erwähnenswert: Auftritte bei den Festivals in Vézelay, Musikfest Erzgebirge, Utrecht Oude Muziek Festival, Mendelssohn Festtage Leipzig, ein Liederabend mit Ludger Rémy in Dresden, sowie die Wiedereinladung zu den Wartburgkonzerten im Juni 2013 mit dem Programm ›Exotismus und Décadence im Fin de Siècle‹.



Imme-Jeanne Klett erhielt ihre Ausbildung bei Prof. Jean-Claude Gérard und Prof. Ingrid Koch-Dörnbrak an der Musikhochschule Hamburg. Seit ihrem Examen 1991 konzertiert Imme-Jeanne Klett erfolgreich als Solistin und Kammermusikerin mit verschiedenen Orchestern und Kammerensembles im In- und Ausland; so führen regelmäßige Konzertreisen sie unter anderem in die USA und viele europäische Staaten. Neben renommierten Festivals wie vielfach dem *Schleswig-Holstein-Musikfestival*, den *Festspielen Mecklenburg-Vorpommern*, den *Niedersächsischen Musiktagen*, dem *Kultursommer Hohenlohe* u.v.a. folgte sie als Solistin einer Einladung zum Internationalen Flötenfestival 2004.

Im Jahre 1995 gründete sie das *Ensemble Obligat Hamburg*, das in der Besetzung mit Bläsern, Streichern, Harfe, Cembalo und Klavier konzertiert; Rundfunk- und CD-Aufnahmen erschienen mehrfach für den NDR, für Radio Bremen, den Hessischen Rundfunk und Deutschlandradio Kultur, den BR sowie bei Dabringhaus und Grimm, Detmold und Genuin, Leipzig sowie aktuell beim Label C2 in Hamburg.

Imme-Jeanne Klett ist Professorin für Flöte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und lehrt international bei Kursen für Flöte und Kammermusik.



Andreas Mildner erhielt seine Ausbildung bei Prof. Gisèle Herbet, Prof. Ursula Holliger, Prof. Frederique Cambreling und Marie-Pierre Langlamet. Im Jahre 2009 schloss er seine Studien in der Meisterklasse ab.

Er errang Preise und Auszeichnungen bei verschiedenen Wettbewerben – neben seinen Erfolgen beim Deutschen Hochschulwettbewerb und dem Deutschen Musikwettbewerb gewann er 2009 beim »International Harp Contest Arpista Ludovico« in Madrid den 1. Preis sowie Sonderpreise für die

beste Interpretation der beiden Finalkonzerte. Er erhielt Stipendien der Jürgen Ponto-Stiftung, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Deutschen Musikrats.

Andreas Mildner konzertiert vielfach und erfolgreich als Solist und Kammermusiker bei Festivals wie den *Festspielen Mecklenburg-Vorpommern*, dem *Schleswig-Holstein-Musikfestival*, den *Ludwigsburger Schlossfestspielen*, dem *World Harp Congress*, *International Harp Festival Rio de Janeiro* u.v.a.

2007 erhielt er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Würzburg und unterrichtet in Meisterkursen, u.a. in Rio de Janeiro und Madrid. Seit der Spielzeit 2011/12 ist er Soloharfenist der Bremer Philharmoniker.



Als Kind eines Opernsängers und einer Maskenbildnerin wuchs **Frank Arnold** mit Kunst im Alltag auf und entschied sich früh, ebenfalls eine künstlerische Karriere einzuschlagen. Schon in jungen Jahren assistierte er in der Regie und konnte so Genregrößen wie Roberto Ciulli, Peter Stein, Samuel Becket, George Tabori, Luc Bondy und Dieter Dorn im Theater bei ihrer Arbeit beobachten. In rund 20 Jahren Regie-Arbeit für Schauspiel und Oper war er in Wien, Seoul, München, Berlin und Zürich tätig.

Frank Arnolds kreatives Repertoire ist unglaublich groß: Neben den Projekten im Theater und im Fernsehen, wo Arnold als Sprecher in unzähligen Dokumentationen und Kultursendungen zu hören ist, liest er begeistert Hörbücher. Dazu zählen mittlerweile unzählige Romane, Anthologien und Sachbücher.

Liedtexte

Reynaldo Hahn: D'une prison

Le ciel est, par-dessus le toit,
Si bleu, si calme!
Un arbre, par-dessus le toit,
Berce sa palme.

*Der Himmel ist am Dache dort
So blau, so lind!
Der Wipfel dicht am Dache dort
Schaukelt im Wind.*

La cloche, dans le ciel qu'on voit,
DouceMENT tinte.
Un oiseau sur l'arbre qu'on voit
Chante sa plainte.

*Die Glocke in dem Himmel dort
So traulich klingt,
Ein Vogel in dem Baume dort
Wehklagend singt.*

Mon Dieu, mon Dieu, la vie est là
Simple et tranquille.
Cette paisible rumeur-là
Vient de la ville.

*Mein Gott, mein Gott, die Welt liegt da
Schlicht, still und glatt,
Das liebe leise Lärmen da
Kommt aus der Stadt.*

Qu'as-tu fait, ô toi que voilà
Pleurant sans cesse,
Dis, qu'as-tu fait, toi que voilà,
De ta jeunesse?
(Paul Verlaine)

*Was hast du getan, o Du da!
Weinst nun voll Pein!
Sage, wie hast Du verbracht – o Du da!
Die Jugend Dein?
(Übersetzung: Ernst Hardt)*

Louis Vierne: Poèmes grecs op. 60 I. Offrande à Pan

Cette tasse de bois noire comme
un pépin,
Où j'ai su d'une lame insinuante
et dure,
Sculpteur habilement la feuille du
raisin
Avec son pli, ses noeuds, sa vrille et
sa frisure,

*Diesen hölzernen Becher, schwarz
wie ein
Apfelkern, in den ich mit meinem
geschmeidigen
Messer geschickt das Weinblatt
eingraviert habe
mit seinen Adern, Knötchen,
Ranken ...
widme ich Pan in Erinnerung an den
Tag als mir
der Hirte Damis den Becher raubte
und wir einer
nach dem andern daraus tranken,
lachend, und
ich errötend über seine Verwegenheit.*

Je la consacre à Pan en souvenir
du jour
Où le berger Damis m'arrachant
cette tasse,
Après que j'y eus bu, vint y boire à
son tour
En riant de me voir rougir de son
audace.

Ne sachant où trouver l'autel du
dieu cornu
Je laisse mon offrande au creux de
cette roche ...

Mais maintenant mon coeur a le
goût continu
D'un baiser plus profond, plus
durable et plus proche ...
(Text: Anna Elizabeth Matthieu,
Comtesse de Noailles)

Reynaldo Hahn: L'énamourée

Ils se disent, ma colombe,
Que tu rêves, morte encore,
Sous la pierre d'une tombe:
[Mais pour l'âme qui t'adore]
Tu t'éveilles ranimée,
Ô pensiv e bien-aimée!

Par les blanches nuits d'étoiles,
Dans la brise qui murmure,
Je caresse tes longs voiles,
Ta mouvante chevelure,
Et tes ailes demi-closes
Qui voltigent sur les roses.

Ô délices! je respire
Tes divines tresses blondes;
Ta voix pure, cette lyre,
Suit la vague sur les ondes,
Et, suave, les effleure,
Comme un cygne qui se pleure!
(Théodore de Banville)

*Nicht wissend wo ich den Altar des
gehörnten
Gottes finden kann hinterlasse ich
mein Opfer nun in dieser Felsenhöhle.*

*Und mein Herz bewahrt die
Erinnerung eines Kusses, tiefer, näher,
ewig während ...*

(Übersetzung: Dorothee Miels)

*Sie sagen, mein Täubchen,
Du bist immer noch tot und
träumend unter Deinem Grabstein,
aber Du erwachst zu neuem Leben
für die Seele die Dich anbetet,
meine versonnene Geliebte!*

*In schlaflosen Nächten,
in murmelnder Brise
streichle ich Deine langen Schleier,
Dein wehendes Haar,
Deine halbgeschlossenen Flügel, die
zwischen den Rosenblättern flattern.*

*Oh Köstlichkeit! Mein Atem in deinen
göttlichen blonden Strähnen ...
Deine klare Stimme, der Lyra gleich
schwebt auf dem schwellenden Wasser,
kräuselt die Oberfläche zart und weich
wie ein klagender Schwan.*

Philippe Gaubert: Soir païen

C'est un beau soir, couleur de rose et
d'ambre clair
Le temple d'Adonis, en haut du
promontoire,
Découpe sur fond d'or sa colonnade
noire,
Et la première étoile a brillé sur
la mer ...

Pendant qu'un roseau pur module un
lent accord
Là-bas, Pan, accoudé sur les monts
se soulève
Pour voir danser pieds nus les
nymphe sur la grève
Et des vaisseaux d'Asie embaument
le vieux port ...

Des femmes, épuisant tout bas
l'heure incertaine
Causent, l'urne appuyée au bord de
la fontaine,
Et des boeufs accouplés délaissent
les sillons ...

La nuit vient parfumée aux roses
de Syrie
Et Diane au croissant clair ce soir
en rêverie,
Au fond des grands bois noirs
qu'argente un long rayon

Baise ineffablement les yeux
d'Endymion.
(Albert Victor Samain)

*Es ist ein wunderschöner Abend,
Rosen- und Bernsteinfarben.
Der Tempel des Adonis dort oben auf
dem Felsen
hebt sich dunkel ab vor dem goldenen
Abendhimmel und die ersten Sterne
leuchten auf über der See*

*Während in der Ferne eine Rohrflöte
einen sanften Akkord spielt,
erhebt sich Pan von den Hügeln und
schaut den Nymphen zu, die barfuss
am Ufer tanzen.
Die Luft im alten Hafen ist erfüllt mit
Gewürzduften der asiatischen Schiffe.*

*In dieser dämmerigen Stunde lehnen
sich die Frauen auf ihre Krüge am
Brunnen und plaudern miteinander,
die paarweise zusammengejochten
Stiere verlassen die Furche und ziehen
zum Stall.*

*Die Nacht bricht an, parfümiert mit
dem Duft der syrischen Rosen,
und hinter den dunklen Wäldern, mit
langem Strahl versilbert
ist Diana mit ihrer hellen Sichel und
küsst verträumt die Augenlider des
Endymion.*

Claude Debussy: Les Angélus

Cloches chrétiennes pour les matines,
Sonnant au coeur d'espérer encore!
Angelus angelisés d'aurore!
Las! Où sont vos prières câlines?

*Christlich läuten die Glocken zum
Morgengebet,
läuten dem noch hoffenden Herzen!
Angelus, der du die Morgenröte
verengelst,
ach! wo sind deine mütterlich
besänftigenden Gebete?*

Vous étiez de si douce folies!
Et chanterelles d'amours prochaines!
Aujourd'hui souveraine est ma peine.
Et toutes matines abolies.

*Euer Klang war erfüllt vom
Liebeshoffen,
sang von zukünftiger Liebe,
heute herrscht hier der Schmerz als
alleiniger
Souverän, der das Läuten zum
Morgengebet abgeschafft hat.*

Je ne vis plus que d'ombre et de soir;
Les las angelus pleurent la mort,
Et là, dans mon coeur résigné, dort
La seule veuve de tout espoir.
(Grégoire Le Roy)

*Ich sehe nichts als Schatten und Nacht,
das müde Angelusläuten beweint den
Tod.
Und dort, in meinem resignierten
Herzen
schläft die einsame Witwe meiner
erstorbenen Hoffnung.*

Albert Roussel: Poèmes de Ronsard pour flûte et voix op. 26 I. Le rossignol

Rossignol mon mignon, qui dans
cette saulaie
Vas seul de branche en branche à
ton gré voletant,
Et chantes à l'envie de moi qui vais
chantant
Celle qui'il faut toujours que dans la
bouche j'aie.

*Nachtigall, du Süße, die du im
Weidengeäst mir zur
Freude singst, was mir auf dem
Herzen und der
Zunge liegt in deiner Einsamkeit und
dir zur Lust,*

Nous soupignons tous deux; ta douce
voix s'essaie
De sonner les amours d'une qui
t'aime tant,

*Beide seufzen wir. Deine süße Stimme
versucht
den Klang der Stimme Deines
Liebsten zu rühren.*

Et moi triste je vais la beauté regrettant
Qui m'a fait dans le coeur une si
aigre plaie.

*Und ich bin betrübt um die
Schönheit, die mein Herz so sehr
verwundet hat.*

Toutefois, Rossignol, nous différons
d'un point
C'est que tu es aimé, et je ne le suis
point,
Bien que tous deux ayons les
Musiques pareilles:

*In Einem unterscheiden wir uns,
Nachtigall,
obwohl wir beide dieselbe Musik
besingen:
Du bist geliebt, ich bin es nicht.*

Car tu fléchis t'amie au doux bruit de
tes sons,
Mais la mienne qui prend à dépit mes
chansons
Pour ne les écouter se bouche les
oreilles.
(Pierre de Ronsard)

*Deine Liebste schmilzt dahin bei dem
süßen Klang Deiner Stimme –
meine Liebste hasst mein Lied und
verschließt die Ohren, um es nicht
hören zu müssen.*

P A U S E

P A U S E

André Caplet: Viens! Une flûte invisible

Viens! – une flûte invisible
Soupire dans les vergers.
La chanson la plus paisible
Est la chanson des bergers.

*Komm! Eine unsichtbare Flöte seufzt
ihr Lied im Obstgarten.
Das friedlichste Lied ist das Lied der
Schäfer.*

Le vent ride, sous l'yeuse,
Le sombre miroir des eaux.
La chanson la plus joyeuse
Est la chanson des oiseaux.

*Der Wind streicht durch die Zweige
der Stechpalme und kräuselt die
Wasserfläche des Brunnens.
Das fröhlichste Lied ist das der Vögel.*

Que nul soin ne te tourmente.
Aimons-nous! aimons toujours!
La chanson la plus charmante
Est la chanson des amours.
(Victor Hugo)

*Keine Sorge soll dich plagen. Lass uns
lieben, einfach lieben!
Das bezauberndste Lied ist das der
Liebenden.*

Marcel Tournier: La lettre du jardinier

Je prends la plume pour vous donner
des nouvelles du jardin
Il est très joli en ce moment
Si vous venez à Pâques où plus tard
qu'au printemps
vous le verrez
Il s'est levé ce matin
Tout mouillé de votre souvenir
Il y a tout plein des fleurs que vous
m'avez recommandées
Le tissu provincial des pensées
des pains de roses tout partout
La cendre effritée des lilas, si pimpante
Et les glycines au corps mou que
vous nommez fleurs flottantes
Le lys paralysé qui meurt devant ma
porte
Il y a des fleurs et des fleurs de toutes
sortes
Depuis les mouches bleues qu'on
appelle myosotis
Jusqu'aux papillons roses des péchers
Les iris et les glaïeuls donnent cette
année
et font des fusées et des fuseaux
de ci de là à profusion.

Mais tout cela s'ennuie après
Mademoiselle
Et bien qu'il ait fait beau depuis la
dernière Noël
La joie attends que vous veniez pour
y venir
Dieu la mélancolie qu'ici nous avons
tous!
Pour un arbre sans nid
Pour le jardin sans vous.

Croyez Mademoiselle
à tous mes souvenirs.
(Henry Bataille)

*Ich ergreife die Feder, um Ihnen
Neuigkeiten aus dem Garten zu
schreiben. Er ist wunderschön in
dieser Jahreszeit. Wenn Sie zu Ostern
oder etwas später kommen, werden
Sie es sehen.*

*Heute morgen erwachte der Garten
betaut von Eurem Gedenken. Er ist
voll von all den Blumen, die Sie mir
empfohlen hatten –
Das provinzielle alles bedeckende Tuch
aus gewöhnlichen Gedanken:
Rosentäglichbrot überall. Die pudrige
Asche der graziösen Veilchen und die
Wisterien mit ihren weichen
Blütenkörpern, die Sie so treffend
»schwimmende Blumen« nannten.
Die gelähmte Lilie siecht vor meiner
Tür dahin.*

*Da sind Blumen über Blumen aller
Art. Von den kleinen blauen
Schmeißfliegen die man »Vergiß-
meinnicht« nennt bis zu den rosig
sündigen Schmetterlingen.
Irise und Gladiolen blühen reichlich
dieses Jahr und explodieren in Raketen
und Spindeln von schwindelnd-
machender Farbigkeit.*

*Aber alle Gartenpracht ist sinnlos und
gelangweilt ohne Sie, Mademoiselle,
und obwohl das Wetter seit
Weihnachten sich so mild gehalten
hat, wird die Freude im Garten erst
erspringen, wenn Sie kommen.
Gott, welche Melancholie uns hier
bedrückt!
Wie ein Baum ohne Nest, so ist der
Garten ohne Sie!*

*Glauben Sie, Mademoiselle, allen
meinen Erinnerungen.*

Reynaldo Hahn: Nocturne

Sur ton sein pâle mon coeur dort
D'un sommeil doux comme la mort
Mort exquise, mort parfumée
Au souffle de la bien aimée
Sur ton sein pâle mon coeur dort ...
(Jean Lahor)

*An deiner bleichen Brust schläft mein
Herz einen Traum so süß wie der Tod.
Exquisiter, parfümierter Tod, aus dem
Atem meiner Geliebten.
An deiner bleichen Brust schläft mein
Herz ...*

Louis Vierne: Poèmes grecs op. 60

II. Le repos

Le plaisir mystique et païen,
L'amour, la beauté, le désir
Ont fait plus de mal que de bien
À mon âme qui s'en revient
Lasse d'aimer et de souffrir.

*Mystisch heidnisches Vergnügen
Liebe, Schönheit und Verlangen
Haben mehr Übles denn Gutes getan
meiner Seele die nun ermattet ist
von Lieben und Leiden.*

Allez, mon âme inassouvie,
Dormir dans l'ombre le grand somme
Ayant rêvé par triste envie
La joie au delà de la vie
Et l'amour au-dessus des hommes.
(Anna Elizabeth Matthieu,
Comtesse de Noailles)

*Komm, unruhige Seele,
schlafe im Schatten einen tiefen,
tiefen Schlaf
Erquicke dich nach einem bösen Traum
trauriger Lust nach Freude jenseits des
Lebens und entmenschter Liebe.*

Albert Roussel: Poèmes de Ronsard pour flûte et voix op. 26

II. Ciel, air et vent

Ciel, air et vents, plains et monts
découverts,
Tertres vineux et forêts verdoyantes,
Rivages tors et sources ondoyantes,
Taillis rasés et vous, bocages verts,
Antres moussus à demi-front ouverts,
Prés, boutons, fleurs et herbes
rousoyantes,
Coteaux vineux et plages blondoyantes,
Et vous rochers, écoliers de mes vers!
Puisqu'au partir, rongé de soin et d'ire,
A ce bel oeil adieu je n'ai su dire,

*Himmel, Luft und Winde, entblößte
Hügel und Täler, Weinberge und
grüne Wälder, gewundene Bäche und
sprudelnde Quellen, dichtes Gebüsch
und grünes Gehölz, halb verhüllte
moosige Höhlen, Felder, Knospen,
Blüten, sonnig warme Wiesen, wein-
berankte Hügel, helle Strände und
Ihr, Felsen, lange habt Ihr meinen
Versen gelauscht! Denn als ich von
Euch schied, überschäumend von
Kummer und Ärger habe ich nicht*

Qui près et loin me détient en émoi,
Je vous suppli', ciel, air, vents, monts
et plaines,
Taillis, forêts, rivages et fontaines
Antres, prés, fleurs, dites-le-lui
pour moi.
(Pierre de Ronsard)

*»Lebwohl!« gesagt diesen hellen
Augen die mich noch immer verstören,
von Ferne wie von Nahem. Deshalb
bitte ich Euch, Himmel, Lüfte, Winde,
Berge, Täler, Gebüsche, Wälder, Ufer,
Quellen, Höhlen, Felder, Blumen:
Richtet ihr mein Adieu aus.*

Vorschau:

367. Wartburgkonzert

Samstag, 13. Juli 2013 • 19:30 • Festsaal des Palas

Mozart Piano Quartet:

Mark Gothoni Violine

Hartmut Rohde Viola

Peter Hörr Violoncello

Paul Rivinius Klavier

Camille Saint-Saëns

Quartett für Klavier, Violine,

Viola und Violoncello in E-Dur

Joaquín Turina

Klavierquartett a-Moll op. 67

Johannes Brahms

Quartett Nr. 3 c-Moll op. 60 für Klavier,

Violine, Viola und Violoncello